

EIKO GRÖSCHL

„Wie man sich anschaut“

Eröffnung | Soft Opening: Donnerstag | Thursday, 14.12.2021, 13 – 20 Uhr | 1 pm – 8 pm
Dauer | Duration: 15.12.2021 – 05.02.2022

Helle Umrisslinien konturieren eine dunkel gekleidete Person in nächtlicher Landschaft, andernorts auf einer der neuen Malereien von Eiko Gröschl, ist es die ausgebleichte Silhouette einer Person, die flächig ins Bild gesetzt ist. Sie ist umschlossen von nachtblauer Farbe, deren Ränder nach oben hin eine unscharfe Horizontlinie bilden, über die, vom Restlicht eines schwindenden Tages beleuchtet, Wolken ziehen. Andere Malereien zeigen Linien, die ein Geschehen vermuten lassen, das sich jedoch nicht konkretisieren lässt und sich so einem deutenden Zugriff entzieht.

Selbst auf jenen Bildern, in denen wir Personen und Situationen erkennen, verweist der Farbauftrag – oftmals sind es durchscheinende pastellfarbene Flächen, auf denen sich nur Spuren der Pigmentierung erhalten haben – auf ein Bemühen des Künstlers, der Malerei jene Offenheit zu bewahren, die unser eigenes Empfinden mitschwingen lässt. Seine Malweise erzeugt einen Schwebezustand, in welchem Gegenstände, Personen und Landschaften, ihre Schwere erst finden müssen. Alles scheint angedeutet zu sein, um ein Spiel mit dem Ungewissen und Vagen zu eröffnen

In der Ausstellung sind zahlreiche großformatige Malereien zu sehen, die den Eigenwert der Malerei betonen und in einem poetischen Sinn abstrakt wirken. Die Bildmotive sind teilweise andeutend an den Rand gedrängt, sodass das eigentliche Ereignis die sich ereignete Malerei ist. Sich verdichtende Pigmentnebel die als Darstellungsmittel der Landschaft im Licht der jeweiligen Jahreszeit gesehen werden können erzeugen gleichzeitig wie in Zeitlupe schwirrende Flächen.

Die Nebel werden sich nicht lichten, das trübe Bildlicht wird nicht aufklaren. Das diffuse Hintergrundlicht der Poesie unseres Alltags, die Andeutung dessen, was unser profanes Leben erhöht und dennoch ungreifbar bleibt, beginnt diese Malereien zu durchleuchten.